

Werbeweche für deutsche Arbeit des deutschen Handwerks. Arbeit bringt Brot, Arbeit lindert Not!

Das große Hilfswort für die Tausende von deutschen Volksgenossen ist unter der heutigen Volksregierung in gigantischer Weise in Angriff genommen worden.

Wer sich aber in die seelische Verfassung der meisten Hilfsbedürftigen versetzen kann, wird ermessen können, daß diese Liebesgaben als das empfundene werden, was sie sind: Ein Almosen an den in bitterster Not um das Wohl seiner Familie ringenden deutschen Volksgenossen.

Außer der seelischen Not um das tägliche Brot quält den deutschen Arbeiter der Sturz und der Faust die aufgezogene Untätigkeit. Und dieser Trieb zur Betätigung in seinem angelernten Beruf macht den ungewollt Feiernden krank an Herz und Seele!

Denkt daran: Aufträge sind keine Liebesgaben. Die Handwerksmeister und Gesellen geben Euch für Euer gutes Geld gute Arbeit.

Wer dem Handwerk Arbeit gibt, gibt sich selbst den Segen der Ueberwindung der Not! Arbeit bringt Brot und Arbeit schafft Freude!

Deshalb gebt dem Handwerk Arbeit! So manche kleine Anschaffung im Haushalt ist schon lange nötig! Manche Tür und manches Fenster dient seiner Zweckbestimmung nur noch unvollkommen.

tioniert, du schimpfst, weil es durch alle Ecken und Winkel pfeift! Ihr schimpft alle, weil der Ofen unerträglich raucht und die Kohlen „verschlingt“.

Schafft frohe Farben in Eure verräucherten Stuben und Ihr werdet Euch wohler fühlen. Denkt an Eure mangelhafte Bekleidung. Ihr schämt Euch schon lange der glänzenden Vergangenheit Eurer Bekleider und Eure Fußbekleidung ähnelt derjenigen der napoleonischen Soldaten.

Manches Paar Schuhe gähnt vor Langeweile, laßt dieselben in einer ordentlichen Schuhmacherwerkstatt in Ordnung bringen, und wenn Ihr dieselben Eurer unwürdig erachtet, dann helft einem deutschen Volksgenossen damit.

Und wie Ihr peinlich auf die Beschaffenheit Eurer Krage achtet, so achtet auf das Äußere des übrigen Menschen. Du brauchst nicht mit des Mondes Silberschein das Gesicht Deiner Freunde über Dich ergehen zu lassen.

Und Du, liebe Hausfrau? Und Du, deutsches Mädchen? Dünkt Ihr Euch immer noch als die Schrittmacher einer un-deutschen Mode?

Gefällt Ihr Euch in Eurer glatten Abgeschmacktheit? Geht dem Formen Sinn und dem Geschmack Eurer deutschen Handwerksmeister und Meisterinnen freien Raum. Kehrt Euch ab von der aus der technischen Unmöglichkeit entsprungenen geschmacklosen Gestaltung Eurer Bedürfnisse.

Es widerspricht Eurem deutschen Empfinden, wenn Ihr allem entsagt, wonach sich Euer Auge sehnt. Gefällt Euch nie eine Rose an Eurem Gürtel?

Deshalb verfehmt Ihr Euren eigenen Geschmack in anderer Beziehung? Deshalb schaut Ihr gern die Bilder der Natur? Der Natur, die sich nicht vermodernisieren läßt!

Das Handwerk war und ist die Urzelle deutscher Wertarbeit! Deshalb gebt dem Handwerk Arbeit!

Obermeister Schmelzer jr.

Kommunalpolitische Kreistagung der NSDAP. in Baugen

Die Kreisleitung Baugen der NSDAP. hatte für den vergangenen Sonnabend-Nachmittag ihre Gemeindevorordneten und Bürgermeister aus dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Baugen in den Krone-Sälen in Baugen zu einer kommunalpolitischen Tagung vereint.

Zum ersten Male, so betonte der Kreisfachberater für Kommunalpolitik, Pg. Smarsky, Baugen, in seiner Eröffnungsansprache, werde mit dieser Tagung etwas durchgeführt, was früher einfach nicht möglich gewesen sei.

Die nationalsozialistischen Kommunalpolitiker sind sich bewußt, so sagte der Redner, daß sie die volle Verantwortung vor dem Volke und vor der Geschichte für das übernommene haben, was nun in den Gemeinden geschieht.

Man mußte ja staunen, wie schlimm die Verhältnisse auch in den Gemeinden auf dem Lande waren. Wenn nun überall an den Aufbau herangegangen wird, dann müssen erst die Urzellen des staatlichen Lebens, die Gemeinden, gefunden gemacht werden, die Regierung wird dazu helfen.

Zunächst aber müssen die Kommunalpolitiker von sich aus dazu beitragen, daß Sauberkeit und Sparsamkeit oberste Befehle in der Verwaltung werden. Jeder Einzelne wird da seinen Opferwillen betätigen müssen nach dem obersten Grundsatz der Bewegung: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Im Anschluß daran sprach Amtshauptmann Dr. Sievert. Er unterstrich die Bedeutung dieser ersten Tagung, durch die, dessen sei er gewiß, die gute Zusammenarbeit mit der Amtshauptmannschaft eine Stärkung und Erweiterung erfahren werde.

Die Bürgersteuer werde nicht geändert, sie müsse ausgeschöpft werden. Und was die Reform der Gemeindeordnung angehe — die jegige stamme noch aus alter Zeit, aufgebaut auf der sozialdemokratischen Freizügigkeit.

Schließlich ergriff noch Bürgermeister Hsollinger, Sohland, das Wort zur Arbeitslosigkeit. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit sei nicht eines von vielen, sie sei einfach das Problem heute.

Die Bürgersteuer werde nicht geändert, sie müsse ausgeschöpft werden. Und was die Reform der Gemeindeordnung angehe — die jegige stamme noch aus alter Zeit, aufgebaut auf der sozialdemokratischen Freizügigkeit.

Schließlich ergriff noch Bürgermeister Hsollinger, Sohland, das Wort zur Arbeitslosigkeit. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit sei nicht eines von vielen, sie sei einfach das Problem heute.

Schließlich ergriff noch Bürgermeister Hsollinger, Sohland, das Wort zur Arbeitslosigkeit. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit sei nicht eines von vielen, sie sei einfach das Problem heute.

Schließlich ergriff noch Bürgermeister Hsollinger, Sohland, das Wort zur Arbeitslosigkeit. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit sei nicht eines von vielen, sie sei einfach das Problem heute.

Polnische Uebergriffe in Ostoberschlesien.

Ueberfall auf Angehörige des Deutschen Volksbundes.

Katowitz, 6. Oktober. Aufständische überfielen das Volksbundheim in Borken und verletzten drei Deutsche schwer, nachdem sie das Heim umstellt hatten. Dann gingen die Aufständischen daran, das Heim zu zerstören.

Die Aufständischen drangen auch in die Privatwohnungen deutscher Bürger von Borken ein. Dabei wurde der Besitzer des Hauses, in dem sich das Volksbundheim befindet, in seiner Wohnung schwer mißhandelt.

In Groß-Helm überfiel ein Trupp Aufständischer ebenfalls das Volksbundheim. Unter den Rufen „Fort mit Hitler!“ drangen sie in das Heim ein, zerschlugen die Scheiben und zertrümmerten das vorhandene Mobiliar.

Auch in Gollawitz marschierten etwa 500 Aufständische auf und machten sich an die Vernichtung des Volksbundes, das sie bereits am Abend vorher zum Teil zerstört hatten.

Die Aufständischen drangen auch in die Privatwohnungen deutscher Bürger von Borken ein. Dabei wurde der Besitzer des Hauses, in dem sich das Volksbundheim befindet, in seiner Wohnung schwer mißhandelt.

In Kaga in wurde das Volksbundheim gleichfalls von einem Trupp Aufständischer völlig vernichtet. Das Haus des Heimverwalters gleicht einem Trümmerhaufen.

Schwerer Ueberfall auf ein deutsches Ehepaar. Auf den Heimwart des Deutschen Volksbundes in Kl-Berun bei Myslowitz, den Invaliden Franz S...

nio wski, und seine Frau wurde ein bewaffneter Ueberfall von Aufständischen unternommen, die dem Heimwart und seiner Frau Revolver vorhielten und die Herausgabe der im Heim befindlichen deutschen Bücher verlangten.

Als die Aufständischen das Haus verlassen hatten, nahm der Heimwart die Verfolgung gemeinsam mit einigen anderen Deutschen, denen er den Vorfall in Eile mitgeteilt hatte, auf, aber vergeblich.

Als die Aufständischen das Haus verlassen hatten, nahm der Heimwart die Verfolgung gemeinsam mit einigen anderen Deutschen, denen er den Vorfall in Eile mitgeteilt hatte, auf, aber vergeblich.



Im Dienst der Winterhilfe.

Ein schmucker Hund, der mit 2000 seiner vierbeinigen Kameraden an den großen Veranstaltungen teilnahm, zu denen die Berliner Hundefreunde sich zusammengetan hatten, um auch ihrerseits für das große Winterhilfswort gegen Hunger und Kälte zu werben.

Auf die Lichtleistung kommt es bei einer Lampe an. Je heller, desto besser!

Die lichtreiche, gasgefüllte OSRAM-Lampe ist in den Elektro-Fachgeschäften erhältlich.



OSRAM Die lichtreiche Glühlampe